

„Weltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einchl. 25 Rpf. Postenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,90 (einchl. 21 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 30 Rpf. Bestellgeb. — Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise.



Anzeigen lt. Preisliste 21. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Eichenstraße 87. — Fernruf: 20 71. Druckungen: Postfachstelle Berlin Nr. 200 10. — Postkonto: Girokonto Nr. 2387 bei der Sparkasse des Reiches Teltow - G., Berlin W 85. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Weltower Kreisblatt

Sageszeitung für den Kreis Teltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

Nach Coventry wieder Bomben auf London

Auch Portsmouth, Southampton und andere Städte Südens im Bombenhagel

DNB. Berlin, 17. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei den Vergeltungsangriffen auf London in der Nacht vom 15. zum 16. 11. wurden, wie nachträglich gemeldet wird, Treffer auf der Waterloo-Brücke, auf einem Bahnhof in Paddington, auf ein Gastwerk in Kennington sowie auf ein weiteres in der Nähe der Commercial-Docks erzielt. Bei letzteren konnten große Schäden beobachtet werden. In verschiedenen Städten Südens, wie in Portsmouth und Southampton, wurden kriegswichtige Ziele schwer getroffen.

Am 16. 11. wurden die Angriffe auf London fortgesetzt und verschiedene Orte an der Südküste Englands mit Bomben belegt. Im Laufe des Tages griffen deutsche Kampfflugzeuge wieder zahlreiche Schiffsziele an. Dabei wurden ein Handelsschiff von etwa 8000 BRT., ein Tanker von 3000 BRT. und ein Frachter von 2000 BRT. versenkt. Zwei weitere Frachter wurden schwer beschädigt.

Die Verminung britischer Häfen nahm ihren Fortgang.

In den Vormittagsstunden des 16. 11. wurde im Kanal ein nur für kurze Zeit sichtbarer englischer Geleitzug mit guter Wirkung durch eine Batterie des Heeres beschossen.

Die britischen Flugzeuge, die in der Nacht zum 17. 11. in Deutschland einfliegen, griffen besonders Hamburg, Bremen und Kiel an. An kriegswichtigen Zielen wurde nur sehr geringer Schaden angerichtet. Eine Brandbombe, die aber sofort gelöscht werden konnte, fiel in ein Trockenbad. Ein Lazarett wurde angegriffen, aber die zahlreich abgeworfenen Bomben fielen in den Garten, ohne Schaden anzurichten. Weitere Angriffe richteten sich gegen Wohnviertel und Siedlungen. Es entstanden mehrere Dachstuhlbrände, die aber rasch gelöscht wurden. Ein großer Teil der Bomben fiel in die Elbe oder in freies Gelände. 14 Tote und mehrere Verletzte sind zu beklagen.

In der Nacht zum 16. 11. wurde an der nordfranzösischen Küste ein feindliches Flugzeug von Marineartillerie, in der Nacht zum 17. ein anderes bei Hamburg durch Flakartillerie und ein drittes durch Nachtjäger abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Augenzeugen über Coventry

Von Kriegsberichterstatter Werner Karl.

In der Nacht zum Freitag starteten bei besten Wetterverhältnissen und hellem Vollmondsein deutsche Kampfbomben zum Großangriff auf das englische Rückzugszentrum Coventry in den Midlands. Schon in den späten Abendstunden konnten verheerende Wirkungen zahlloser Bomben schwerer Kalibers in den überaus wichtigen industriellen Anlagen der Stadt klar erkannt werden. Die rollenden Angriffe setzten sich painlos bis zum frühen Morgen fort. Mächtige Stellen und mehrere Nachrichtenbüros wurden bereits unter dem Druck der Tatsachen ungeheure Schäden beunruhigt. Am Schluß dieser englischen Mitteilungen aber heißt es wie üblich: „Mehrere Einzelheiten liegen noch nicht vor!“ Der deutlichen Deutlichkeit der Bienen bestimmte Angaben über den Erfolg unserer Angriffs gemacht werden — u. a. auf Grund des folgenden Berichtes eines W.-Mannes der Luftwaffe:

Coventry — wie oft ist diese Stadt im Herzen Englands das Ziel von Einzelaktionen unserer Kampfbomben gewesen. Bei gutem und bei schlechtem Wetter. Im Raumkreis dieser Stadt und ihrer Schwesterstädte Birmingham und Wolverhampton wurden in den letzten Wochen wichtige Fabriken der englischen Rüstungsindustrie getroffen; Werkzeuge und Motoren für britische Flugzeuge werden hier für den Entscheidungskampf des Imperiums hergestellt. Jede gutgezielte Bombe mußte einen Lebensnerve der Insel lahmlegen. Als wir in einer Vollmondnacht wieder zur Flugsprechung auf dem Einsatzhafen zusammenkamen, wußten wir, daß unser Aufstieg heute besondere Bedeutung erlangen würde. Der Gruppenkommandeur stellt an den Beginn aller notwendigen navigationsmäßigen und wettertechnischen Einzelheiten mit knappen aber prägnanten Worten die Forderung der Führung: Dieser Angriff muß in aller feiner Schwere einen ungewöhnlichen Erfolg unserer Luftkriege erbringen. Der peinlich genaue Anflug des Piloten und sorgsamsten Zielen der Bombenschützen ist gerade in diesen Stunden von größter Bedeutung. Dann werden auch die Rüstungswerke von Coventry unter dem Bombenhagel unserer Kampfflugzeuge ihre kriegswichtige Rolle für England ausgepielt haben.

Start im gleißenden Licht des Mondes

Unser „Gicor“ legt als erste Maschine der Gruppe mit schwerer Bombenlast über den Kanal und nimmt geraden Kurs über das Festland zur Insel. Die Flak hat an der Küste bereits erste Schüsse hochgeschickt und Scheinwerfer jaden erregt durch die Nacht; unterwirft aber nachdem wir unseren geraden Kurs. Von weither schon erkennen wir Londons Sperrkreis. Andere Maschinen müssen heute nacht bereits ihre ersten Besuche gemacht haben; Rauchwolken im Stadtbild und Mäße betonierter Granaten am Firmament find dafür Zeugnisse genug. Langsam verflöhen die Batterien von London hinter uns.

In der Maschine ist es still geworden. Im Heckland und in der Kanzel hängen sich die Männer im matten Licht kleiner Kampher an der Kanzel zu orientieren. Ein Ruf der Ueberwachung durchdringt das Schweigen der Erwartung. — Weit nordwärts von uns muß ein riesengroßes Feuer ausgebrochen sein. Coventry? Ist das schon Coventry? Es ist unser Ziel — der große Brand vor uns muß das Werk von Kameraden sein, die vor uns flogen. Ein neuer Flammenschein durchdringt die Nacht. Ueber der brennenden Stadt hängen jetzt minutenlang — uns scheint es, als seien Herzen am Weihnachtsbaum entzündet worden — mehrere Leuchtbomben an ihren Fallschirmen. Deutsche Bomben müssen bis zu dieser Stunde, noch vor Mitternacht, verheerende Wirkungen im Zielgebiet ausgelöst haben. Die Unterhaltung in der Maschine ist verstummt.

Wir sehen an zum Angriff

Ruhig, ganz ruhig gibt unser Kommandant dem Flugschifführer sein Anweisung für den Anflug: „Ein wenig mehr nach rechts, noch ein bißchen. So, jetzt liegen wir richtig.“ Zimmer mehr kommen wir heran. Das schaurig-schöne Bild wird greifbar nahe.

Dicker Qualm zieht über die Dächer der Stadt weit ins Land hinaus. Rot glühen die Krater der Vernichtung. Wir können deutlich hohe Flammen jaden sehen. Ein besonders großer Brandherd neben unzähligen anderen zeigt an, daß eine umfangreiche Industrieanlage schwer getroffen sein muß. Wir sehen über dem Ziel. Die Flak schießt verzweifelt. Die Mäße betonierter Granaten sind verheerend genug dafür, daß sie aus allen Höhen feuern, um unseren Angriff abzuwehren. Nie werde ich dieses Schauspiel aus dem Gedächtnis verlieren können, das sich unmittelbar unter uns entrollt; der ungeheure Feuerchein erfüllt dabei mit Wutpurpur das Innere der Maschine.

Wir sehen geradewegs hinein in die Gasse der Zerstörungen, können deutlich die Brandherde in ihrem riesengroßen Ausmaß ausmachen und sehen Flammen über große Teile der Industriestadt züngeln. Im gleichen Augenblick lösen sich auch unsere Bomben. Ein Schlag geht durch die Maschine. Sie heult in die Tiefe und brummt jetzt ein ingesheller Schein von neuen Explosionen, und wir sind die erste Maschine einer

„Erfolgreicher Frieden im gesicherten Lebensraum“

Wirtschaftsdes Führers an die japanische Nation
Aus Anlaß des 2600jährigen Bestehens des japanischen Kaiserhauses richtete der Führer an die japanische Nation folgende Botschaft:

Ich entbiete der bestreudeten japanischen Nation anläßlich des 2600jährigen ununterbrochenen Bestehens ihres Kaiserhauses die Grüße Deutschlands. Ich gebe mit dem deutschen Volke in Bewunderung der Leistung, die in diesem langen Zeitraum an dem Bau des japanischen Reiches vollbracht worden ist. Mit Stolz darf das japanische Volk sich daran erinnern, daß kein Feind jemals als Herr seine Insel betreten konnte und daß gerade dadurch seine Rasse jahrtausendelang rein erhalten blieb.

Mit Befriedigung darf Japan sehen, daß sein Einfluß im ostasiatischen Raum und seine Geltung in der Welt ständig gewachsen sind und daß es heute als führende Macht Ostasiens Anspruch darauf erheben darf, zusammen mit den führenden Mächten anderer Erdteile die Neuordnung einer besseren und gerechteren Welt zu gestalten.

Ich spreche daher mit aufrichtiger Freude heute dem verbündeten japanischen Volk meine Glückwünsche aus. Japan, das mit dem deutschen und italienischen Volk in einem harten Kampf für seine Lebensrechte steht, wird — schöpfend aus seiner heldenhaften Tradition — das Ziel erreichen, das ihm das Schicksal gestellt hat: Einen erfolgreichen Frieden in einem gesicherten Lebensraum.“

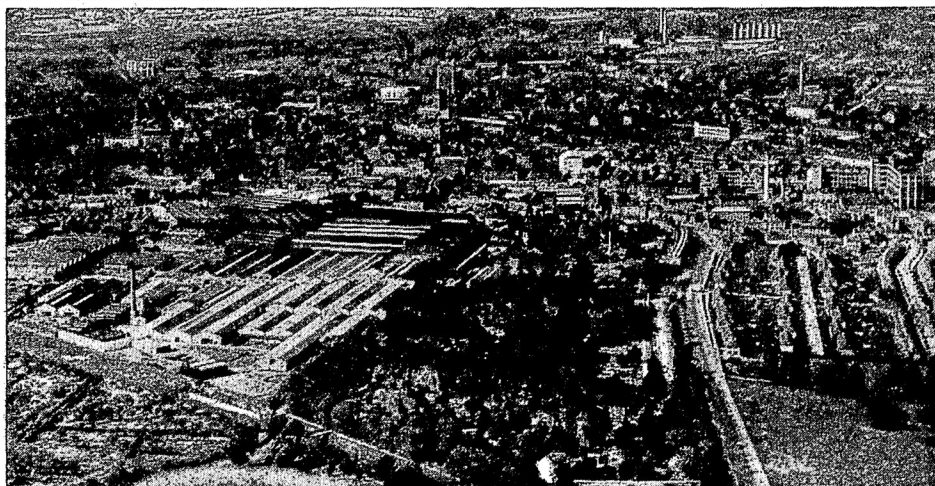
Ciano nach Deutschland unterwegs

DNB. Rom, 18. November.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat sich gestern abend nach Deutschland begeben.



Sumer kommt auf Einladung Ribbentrops nach Deutschland
Die neueste Aufnahme des spanischen Außenministers Serrano Sumer, der sich auf Einladung des Reichsministers des Auswärtigen binnen kurzem zu Besprechungen nach Deutschland begeben wird. Weltbild (W.)



Das war Coventry

Unser Bild zeigt einen Blick auf das britische Rüstungszentrum Coventry. (Scherl-Bilderdienst-W.)